

# Till Eulenspiegel

Chorpartitur

Kantate für Kinder

Textfassung: Mathilde Oltmann

## Nr. 1: Eingangschor

Vorspiel und Nachspiel

(vor jeder Strophe und nach der 3. Strophe, danach Coda)

Günther Kretzschmar

Chor



Sopran-  
blockflöte



1. Trumm, trumm, trumm, trumm, trumm, trumm;
2. Klipp und klapp, klipp und klapp;
3. Tra - ri - rum; tra - ri - rum;



1. Eu - len - spie - gel geht jetzt um, Eu - len - spie - gel geht jetzt um.
2. seht, da kommt er schon in Trab, seht, da kommt er schon in Trab!
3. Eu - len - spie - gel ist nicht dumm, Eu - len - spie - gel ist nicht dumm.



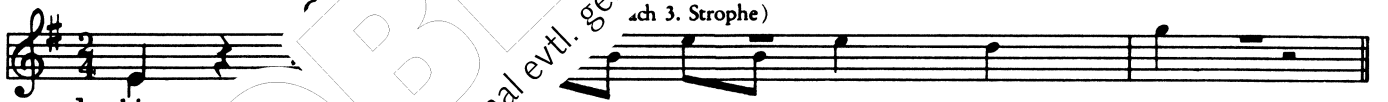
1. Leu - te, Leu - te, spitzt das Of
2. Leu - te, Leu - te, ei der D
3. Leu - te, Leu - te, gebt g



1. und in sei - nem Schel - men - sinn le Strei - che drin,
2. Denn in sei - nem Schel - men - sinn le Strei - che drin,
3. Denn in sei - nem Schel - men - sinn le Strei - che drin,



1. stek - ken vie - le, stek - ken vie - le Strei - - che
2. stek - ken vie - le, stek - ken vie - le Strei - - che
3. stek - ken vie - le stek - ken vie - le Strei - - che



1. drin.
2. drin.
3. drin.

Sprecher:

ntlich, wer Eulenspiegel, der Schalksnarr, war? Er wurde als Sohn einfacher Bauersleute  
ben ihm den Namen Till. Sie hatten ihre liebe Not mit ihm, denn schon als kleiner Junge  
he, und je größer er wurde, umso mehr Unsinn stellte er an. Als er 18 Jahre alt war, hatte er  
andwerk gelernt. Er sann meist darüber nach, welche dummen Streiche er wieder verzapfen  
Ein  
en Tages zog er ein Seil über den Marktplatz. Danach ging er durch das Dorf und lud alle ein, am  
g zum Markt zu kommen. Und die Leute aus dem Dorf, sie kamen alle, groß und klein. Er sagte zu ih-  
„Heute will ich euch ein tolles Kunststück auf dem Seil zeigen. So etwas habt ihr noch nie gesehen. Aber dazu  
uche ich euren linken Schuh, sonst geht es nicht.“ Die Leute glaubten ihm und zogen ihren linken Schuh aus.  
Eulenspiegel zog alle Schuhe auf eine Schnur. Hundertzwanzig Stück waren es zusammen.

## Nr. 2: Seht, hier nehme ich die Schuh'

Solo (Eulenspiegel) *Nicht zu rasch*

1. Seht, hier neh-me ich die  
 2. Hier hoch o-ben auf dem  
 3. Ach - - tung nun, der Spaß be

1. Schuh' und ein Stück-chen Band da - zu.  
 2. Seil bie - - te ich die Wa-re feil.  
 3. ginnt, nur wer et - was wagt, ge-winnt!

1. Da - ran wer - den sie ge - hängt und dann hin und her ge -  
 2. Bür - gers - leu - te, kommt her - an, seht euch die - ses Kunst - stü-  
 3. Rit - sche, rat - sche, eins, zwei, drei, und dann ist die Schnur

1. hin und her ge - schwenkt.  
 2. die - ses Kunst - - - - - stück an!  
 3. ist die Schnur ent - zwei.

Sprecher: Da purzelten die Schuhe herunter auf die Erde. Sie lagen weithin verstreut und die großen, die schmutzigen und die sauberen, die geflickten und die r...

## Nr. 3: O, die Schuhe

Chor *Rasch*  
 Metallophon

ein fal-len al - le run - ter,

fal-len al - le run - ter

Wei-ße, schwarze, bunt und fein,

drü - ber gehts

- - ber gehts und drun - ter.

Was der Till da hat ge-macht,

de. Nein, wer hät - te das ge-dacht, er reibt sich die Hän - de;

was da hat ge-macht, nimmt kein gu - tes En - de, nimmt kein gu - tes En - de!

Sp. Und dann begann eine große Rauferei, denn jeder wollte so schnell wie möglich seinen Schuh wiederholen. Einige schimpften schon, andere lachten noch und bald war eine große Prügelei im Gange. Sie lärmten und schrien so laut, daß keiner ein Wort mehr verstehen konnte.

## Nr. 4: Sie rennen und suchen

Eilig, mit Schlagzeug

Chor

Xylophon

1. Halbchor

2. Halbchor

1. Sie ren - nen und su - chen, sie ren - nen und  
2. Sie lär - men und hol - pern, sie lär - men und

1. Halbchor

2. Halbchor

1. Halbchor

1. su - chen, sie schim - pfen und flu - chen, sie schim - pfen und flu - chen, sie  
2. hol - pern, sie rin - gen und stol - pern, sie rin - gen und stol - pern, sie

2. Halbchor

1.+2. Halbchor

1. wei - nen und kla - gen, sie wei - nen und kla - gen und fan - gen  
2. stür - zen und lau - fen, sie stür - zen und lau - fen und fan - ger

1. fan - gen an, und fan - gen an zu schla - gen, und  
2. fan - gen an, und fan - gen an zu rau - fen, und

Sprecher: Eulenspiegel stand währenddessen vergnügt auf dem Seil und lachte sich einen solchen Zorn auf ihn, daß er sich eine Weile verstecken mußte. Einer der Leute, die einen solchen Zorn auf ihn, daß er sich eine Weile verstecken mußte. Einer der Leute, die er so viele Leute geärgert hatte, warfen sie ihn ins Gefängnis. Der Sprecher überlegte, was er anstellen könne, um so schnell wie möglich wieder heraus zu kommen.

## Nr. 5: Da sitzt er

Ruhig

Chor

Metallophon

1. Bö - se-wicht, im Fin - stern, ja im  
2. dem Kop - fe vor, im Fin - stern, ja im

1. Fin - stern, voll  
2. Fin - stern. Er

1. es aus, wie kommt er hier nur wie - der raus? Der  
2. et - was ein, das könn - te sei - ne Ret - tung sein. Der

1. Till, der Till ist hel - le, ein li - sti ger Ge - sel - le, sitzt er mal in der  
2. Till, der Till ist hel - le, ein

1.+2. Tin - te drin, so ret - tet ihn sein Schel - men - sinn. Der Till, der Till ist hel - le, ein



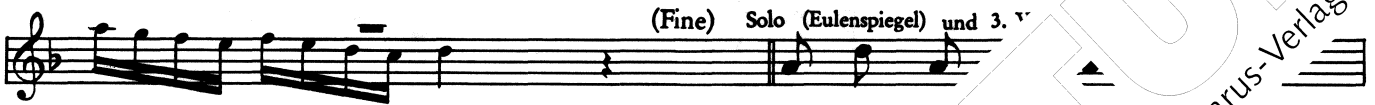
1. li - sti-ger, ein li - sti-ger, ein li - sti-ger Ge - sel - le, ein sel - le.  
 2. li - sti-ger, ein li - sti-ger, ein li - sti-ger Ge - sel - le, ein sel - le.

Sprecher: Till Eulenspiegel dachte daran, daß der Bäckermeister Müller einen Gesellen suchte. Aus seinem Zellenfenster konnte er sehen, wenn der Meister seinen Abendspaziergang machte. Nun paßte er genau auf, und jedesmal, wenn der Bäckermeister an seinem Fenster vorbei kam, rief er, so laut er konnte: „He da, wenn ihr einen Gesellen sucht, so holt mich hier heraus, ich werde euch gutes Brot backen.“ Da der Meister sehr verlegen um einen Gesellen war, bat er beim Gericht, daß man Eulenspiegel freiließe. Till versprach hoch und heilig, sich zu bessern und durfte seine Zelle verlassen und beim Bäckermeister Müller seine Arbeit anfangen. Gleich am ersten Abend mußte der Meister zu einer Versammlung gehen und bat den Till, allein zu backen. Da fragte Eulenspiegel den Meister: „Was soll ich denn backen?“ Er wußte wohl, daß er Schwarzbrot und Brötchen backen müsse. Aber der Meister machte sich über ihn lustig und sagte: „Du bist mir ein feiner Bäckergezell! Was backt denn ein Bäcker gewöhnlich? Eulen und Affen!“

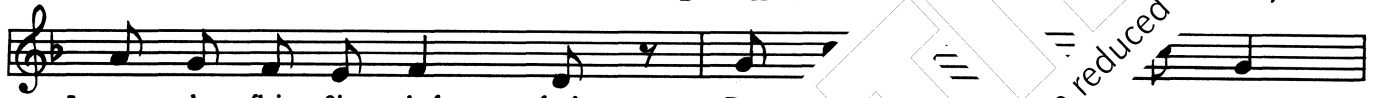
### Nr. 6: Nun, ich nehme ihn beim Wort

Vor-, Zwischen- und Nachspiel  
 Munter

Sopran-  
blockflöte



1. Nun, ich be-  
 2. Kommt der ter



1. wer - de flei - ßig schaf - fen! Ba  
 2. wird er sich er - schrek - ken. Ac' sic in - nem fort  
 ck - zeug aus,



1. Eu - len nur und Af - fen.  
 2. was sind das für Wek - ken! a - ze Stu - be voll  
 a - ber schimpft und tobt,



1. wird er da - von se - hen.  
 2. fra - ge ich ver-stoh - en: se ist ein - fach toll! Was kann mir ge -  
 denn nicht ge - lobt, du hast mir's be -



1. sche - hen?  
 2. foh - len?" ein - fach toll! Was kann mir ge - sche - hen?  
 nicht ge - lobt, du hast mir's be - foh - len?"

Sprecher: Eulenspiegel dachte daran, daß der Bäckermeister Müller einen Gesellen suchte. Aus seinem Zellenfenster konnte er sehen, wenn der Meister seinen Abendspaziergang machte. Nun paßte er genau auf, und jedesmal, wenn der Bäckermeister an seinem Fenster vorbei kam, rief er, so laut er konnte: „He da, wenn ihr einen Gesellen sucht, so holt mich hier heraus, ich werde euch gutes Brot backen.“ Da der Meister sehr verlegen um einen Gesellen war, bat er beim Gericht, daß man Eulenspiegel freiließe. Till versprach hoch und heilig, sich zu bessern und durfte seine Zelle verlassen und beim Bäckermeister Müller seine Arbeit anfangen. Gleich am ersten Abend mußte der Meister zu einer Versammlung gehen und bat den Till, allein zu backen. Da fragte Eulenspiegel den Meister: „Was soll ich denn backen?“ Er wußte wohl, daß er Schwarzbrot und Brötchen backen müsse. Aber der Meister machte sich über ihn lustig und sagte: „Du bist mir ein feiner Bäckergezell! Was backt denn ein Bäcker gewöhnlich? Eulen und Affen!“

### Nr. 7: Da geht er nun, der schlaue Wicht

schneller als Nr. 5

q.



Metallophon

1. Da geht er nun, der schlaue Wicht, er lacht sich eins ins



1. Fäust - chen und fröh lich ist sein Schalks-ge-sicht, er lacht sich eins ins Fäust - chen, denn



1. plötz - lich fällt ihm et - was ein, das könn - te ihm sehr nütz - lich sein. Der



1. Till, der Till ist hel - le, ein li - sti ger Ge - sel - le, sitzt er mal in der



1. Tin - te drin, so ret - tet ihn sein Schel-men-sinn. Der Till, der Till ist bel



1. li - sti-ger, ein li - sti-ger, ein li - sti-ger Ge - sel -

Sprecher: Eulenspiegel nahm seinen Korb voller Eulen- und Affengebäck un' da. entür. Till wußte,  
hier kommen viele Leute vorbei, besonders viele Kinder. Er war Bu. wartete, bis sich eine  
große Kinderschar um ihn versammelt hatte, um dann sein zu

### Nr. 8: Kinder, Kin-der,

Vor-, Zwischen- und Nachspiel  
Munter



Kin - der, Kin - der, kommt her - bei,  
Gu - tes Back - werk biet ich an,

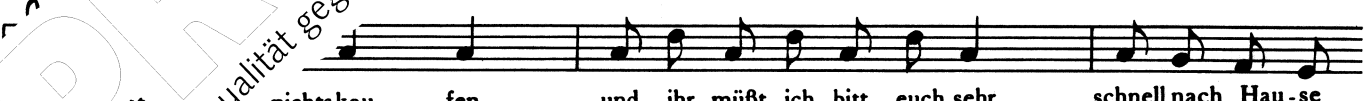


1. hier gibt's was  
2. fei - ne

Ei - nen Gro - schen o - der zwei  
Kin - der, Kin - der, kommt her - an,



1. - schen. Doch ist eu - er Beu - tel leer.  
eu - en! Back - werk aus der Bäk - ke - rei,



at nichtskau - fen, und ihr müßt, ich bitt euch sehr, schnell nach Hau - se  
u - ne Ga - ben, Eu - len, Af - fen, Lek - ke - rei. Ihr könnt al - les



1. lau - fen, und ihr müßt, ich bitt euch sehr, schnell nach Hau - se lau - fen.  
2. ha - ben, Eu - len, Af - fen, Lek - ke - rei. Ihr könnt al - les ha - ben.

Sprecher: Da kamen die Kinder in Scharen und kauften von dem lustigen Gebäck. Wer kein Geld bei sich hatte, lief nach Hause und erbat sich etwas von den Eltern. Es dauerte gar nicht lange, da war der Till seine ganze Ware los. Er hatte einen schönen Batzen dabei verdient.

### Nr. 9: Sie rennen und laufen

Eilig, mit Schlagzeug

Chor

Xylophon

1. Halbchor 2. Halbchor

1. Sie ren - nen und lau - fen, sie ren - nen und  
2. Sie es - sen und schlek - ken, sie es - sen und

1. Halbchor 2. Halbchor 1. Halbchor

1. lau - fen, sie feil - schen und kau - fen, sie feil - schen und kau - fen, sie  
2. schlek - ken, sie bei - ßen und lek - ken, sie bei - ßen und lek - ken, sie

2. Halbchor 1.+2. Halbchor

1. ru - fen und ha - schen, sie ru - fen und ha - schen und fan  
2. la - chen und sin - gen, sie la - chen und sin - gen und f

1. fan - gen an, und fan - gen an zu na - sch  
2. fan - gen an, und fan - gen an zu sprin - gen.

Sprecher: Als das der Bäckermeister hörte, sah er ein, daß es ein Feil die Eulen fortzuschicken. Eilig machte er sich auf den Weg, um Eulenspiegel wiederzu' wa. die Eulen fortzuschicken. Eilig in einen leeren Bienenkorb verkrochen. „Hier finde wa. die Eulen fortzuschicken. Eilig Es wurde Nacht. Da schlichen zwei Diebe heran. Sie wa. die Eulen fortzuschicken. Eilig und dünn, der andere groß und dick. „Wel wa. die Eulen fortzuschicken. Eilig Dummkopf“, antwortete der Dicke. „So vi wa. die Eulen fortzuschicken. Eilig welcher von den Körben der schwerste sei. A wa. die Eulen fortzuschicken. Eilig „Dicker, pack an, der ist richtig!“ wa. die Eulen fortzuschicken. Eilig Ächzend hoben sie ihn auf und sch wa. die Eulen fortzuschicken. Eilig Von der Schaukelei wurde Eulens wa. die Eulen fortzuschicken. Eilig er in sich hinein. „Wartet nur“, sagt wa. die Eulen fortzuschicken. Eilig

Nicht zu rasch

Solo (Eulenspiegel)

1. Hier ein Stoß und da ein  
2. Hei, das ist ein fei - nes

hier denn ein Ruck und da ein Buff.  
wir sind noch weit vom Ziel.

1. Di - sin - del, eins, zwei, drei, sagt mir, was ist schon da - bei,  
2. Di - sin - del, Lum - pen - pack, ich spiel euch den Scha - ber - nack,

1. was ist schon da - bei?  
2. euch den Scha - ber - nack.

Gesprochen: 1. Dieb: Dicker, nimm dich ja in acht!  
 2. Dieb: Halt doch deinen Mund!  
 1. Dieb: Wirst ja sehen, wenn es kracht!  
 2. Dieb: Hast ja keinen Grund!  
 1. Dieb: Und wer riß an meinem Haar?

2. Dieb: Oh, du bist wohl toll!  
 1. Dieb: Nein, ich denk', du bist nicht klar!  
 2. Dieb: Hab' die Nase voll!  
 1. Dieb: Warte nur, du alter Schuft, du bist nicht recht klug!  
 2. Dieb: Und du kriegst jetzt was gebufft, hab von dir genug!

Sprecher: Da setzten sie den Bienenkorb ab und verprügelten sich fürchterlich. Sie rissen sich an den Kleidern, schlugen mit Fäusten aufeinander ein und wälzten sich am Boden.

### Nr. 11: Sie zerren und buffen

Eilig, mit Schlagzeug

Chor

Xylophon

1. Halbchor 2. Halbchor

1. Sie zerren und buffen, sie zerren und  
 2. Sie heulen und prusten, sie heulen

1. Halbchor 2. Halbchor

1. buffen, sie schimpfen und knuffen, sie schimpfen und  
 2. prusten, sie schreien und prusten, sie schreien und

2. Halbchor 1.+2. Halbchor

1. balgen und höhnen, sie balgen und höhnen  
 2. brüllen und scharren, sie brüllen und scharren

1. fan gen an, und fan gen an zu  
 2. hal ten sich, und hal ten sich zu

1. stöh nen.  
 2. Nar ren.

Sprecher: Endlich sprangen sie wieder auf. Weil es nicht wieder. Schimpfend liefen sie in Eulenspiegel blieb im Korb liegen. Weg. Eulenspiegel wandert und wanderte. kamen sie auseinander und fanden sich wieder. Dann machte er sich vergnügt auf den Weg.

### Vorspiel ad lib. gepfiffen Im Schritt an ein freier Mann

Chor

ackflöte

1. Hei, ich bin ein frei-er Mann und  
 2. Und lacht mir der Sonnenschein, so  
 3. Auf und ab und kreuz und quer, von

1. - gen auf und ab, so weit ich kann, auf und ab so  
 2. - ter. Läßt er mal das La - chen sein, läßt er mal das  
 3. an - dern zieh ich durch das Land ein - her, zieh ich durch das

1. kann, mei - nem Glück ent - ge - gen, ja, mei - nem Glück ent - ge - gen.  
 2. - nen sein, geh ich fröh - lich wei - ter, dann geh ich fröh - lich wei - ter.  
 3. Land ein - her. Wer will mit mir wan - dern, ja, wer will mit mir wan - dern?

Sprecher: Noch viele Geschichten könnten wir von Till Eulenspiegel erzählen. Immer war er voller Witz und Übermut und trieb seine Späße mit den Leuten.

Wir haben heute gut lachen über die Schelmenstreiche des Till Eulenspiegel, die er vor mehr als 600 Jahren mit seinen Zeitgenossen anstellte. Wenn er nun in unserer Zeit seine Narreteien an uns ausließe? Würden wir lachen? Würden wir stöhnen und schimpfen? Würden wir beleidigt sein und keinen Spaß verstehen? Oder käme er uns gerade recht, wenn er uns seinen Spiegel vorhielt, denn: „Die Schelmerien sind zu verzeihen, wenn man, wie er sich's erdacht, eifrig beginnt und sich besinnet, und dann am End' drüber lacht.“

### Nr. 13: Schlußchor

Vorspiel (vor jeder Strophe)

Chor *Zügig* *rit.* *a tempo*  
Sopranblockflöte

Strophen

1. Hörst, lie - be Leu - ten heu - te  
2. In den Ge - schich - ten, be - rich - ten,  
3. Die Schel - me - rei - en ver - zeih - en,

1. euch sei - nen Spie - gel hier vor. er sich er - ken - net und schimpft und  
2. er - teilt er uns die Lek - tion: spä - ße zu ma - chen, lu - sti - ge  
3. wenn man, wie er sich's er - dacht, ei - frig be - gin - net und sich be -

1. flen - net. ein Tor. \_\_\_\_\_ Hörst, lie - be Leu - te,  
2. Sa - che ist den Lohn. \_\_\_\_\_ In den Ge - schich - ten,  
3. sin - net. drü - ber lacht. \_\_\_\_\_ Die Schel - me - rei - en

te euch sei - nen Spie - gel hier vor. wer sich er -  
- ten, er - teilt er uns die Lek - tion: \_\_\_\_\_ Spä - ße zu  
- hen, wenn man, wie er sich er - dacht, eif - rig be -

1. ken - net und schimpft und flen - net, ist selbst ein Narr und ein Tor. \_\_\_\_\_  
2. ma - chen, lu - sti - ge Sa - chen, schaf - fen in sich selbst den Lohn. \_\_\_\_\_  
3. gin - net und sich be - sin - net und dann am End' drü - ber lacht. \_\_\_\_\_